

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (1939-1940)

Heft: 9

Artikel: Gedächtnisausstellung Willy Jahn

Autor: Thaler, Willy

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-626218>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Membre des P. S. A. S. depuis 1908, il était le collègue fidèle et vénéré dont tous, aujourd’hui, regrettent le départ, et à qui l’on garde un souvenir de respect et d’affection.

M. J.

Gedächtnisausstellung Willy Jahn.

Am 10. Juli 1910 wurde Willy Jahn in St. Gallen geboren ; er starb am 6. August 1939. — Nachdem er seine Kantonsschulzeit mit der Maturitätsprüfung abgeschlossen hatte, entschloss er sich dazu, Maler zu werden. Die Akademiker- oder Beamtenlaufbahn sagte ihm nicht zu ; er sah seine Lebensaufgabe und die Erfüllung seiner Veranlagung allein im Künstlertum.

Die gegenwärtige Ausstellung im Kunstmuseum St. Gallen ist von seinen Freunden zusammengestellt worden ; dabei wurde nach Möglichkeit die Anordnung so getroffen, dass sie die Stufen seiner Entwicklung zum Ausdruck bringt.

Von Anfang an war es die Natur, die den jung verstorbenen Künstler zum Schaffen anregte, doch war sie ihm nicht nur Vorbild, das er getreulich in Farben und Linien nachahmte. Die Schau zeigt deutlich, dass es ihm darauf ankam, die Natur aus sich heraus neu zu gestalten. Eine gewisse Verwandtschaft mit unserm Altmeister Cuno Amiet lässt sich in Willy Jahns Bildern leicht feststellen ; war ihm doch jener während seines ganzen Lebens ein leuchtendes Vorbild, sowohl als Künstler wie auch als Mensch.

Seine Studienreisen führten ihn nach Paris und München, nach der Bretagne, der Normandie und an die Adria. Den zahlreichen, guten Studien, die er mit nach Hause brachte, wurde leider der ihnen gebührende Erfolg nicht zuteil. Doch hat auch diese Verkennung es nicht vermocht, ihn dazu zu bringen, sich auf Kompromisse einzulassen. Er sagte von sich, dass er innerlich daran hätte zugrunde gehen müssen. Er glaubte fest an die Kraft seines eigenen, persönlichen Ausdrucks ; dadurch wuchs er als Mensch. — Als er mit immer grösser werdenden materiellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, anerboten sich seine Freunde, ihm eine Zeichenlehrerstelle zu verschaffen, doch verzichtete er darauf mit der Bemerkung, er wolle nicht verkümmern. Er war ein Mensch, der sich und seiner Berufung immer treu blieb, auch dann noch, als ihn ein schweres Leiden befiel, dem er schliesslich erlag. Es war für ihn als Künstler nicht leicht, sein Werk unvollendet zurücklassen zu müssen. Er war aber als Mensch reif genug, sich seinem Schicksal zu unterwerfen, und war bereit, den Weg zu gehen, der uns allen einmal beschieden sein wird.

Willy THALER.

Communications des Sections.

Section de Neuchâtel. — Fidèle à une ancienne tradition, la section de Neuchâtel recevait le 6 avril ses membres passifs au souper annuel dit « des passifs », pour la deuxième fois au restaurant de l’École hôtelière, dans le vieux bâtiment des Halles, restauré avec tant de bonheur par l’un des nôtres, l’architecte Jacques Béguin.

Une ambiance sympathique avait été créée par des panneaux décoratifs, exécutés par quelques jeunes et dévoués artistes. Malgré les temps troublés et la